

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/4 Sgr. berechnet und in der Expedition für jeden andern Annoncierenden und allen Annoncements-Expeditoren angemessen. In'state im redactionellen Theile pr. Seite 3 Sgr.

Expeditoren: Moritzwinger 12. Dr. Ulrichstr. 47.

Saale-Zeitung

(Der Voté für das Saalthal.)

(Wochentags-Zugang.)

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für die Monate November und December werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 13 Sgr. 5 Pf., in Halle in den Expeditionen (Moritzwinger 12 u. gr. Ulrichstr. 47) und von unsern Voten zu 13 Sgr. angenommen.

Die Expedition der „Saale-Zeitung“.

Die Bestrafung des Contractbruchs.

Die Frage der strafrechtlichen Bestrafung des Contractbruchs ist durch die neulichen Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik aufs Neue in den Vordergrund der Debatte gedrängt worden, ohne daß sie dadurch einen Schritt weiter gefördert wäre. Die meisten Gründe für und wider, welche seit der Discussion der bekannten Gewerbeordnungsnovelle in der letzten Reichstagsession entwickelt wurden, kamen auch in Eisenach zum Vorschein. Wenn die Bestrafung sich schließlich — nach jenen bisherigen Traditionen etwas überraschend — für die Bestrafung erklärte, so ist daraus noch keineswegs zu folgern, daß in den maßgebenden Kreisen sich eine Klärung der Anschauungen überwiegen zu Gunsten einer Entscheidung der Frage vollzogen habe. Zwischen der Verantwortlichkeit einer sich auf Resolutionen beschränkten Privatgesellschaft und derjenigen einer gegebenen Bestrafung ist ein himmelsweiter Unterschied und nichts berechtigt zu der Annahme, daß im Reichstage die äußerst kritische Stimmung, welche schließlich die Einsetzung der genannten Novelle in der Commission zur Folge hatte, inzwischen geschwunden sei. Von officiöser Seite ist denn auch noch nichts verlautet, daß die Regierung für die bevorstehende Session eine Wiederaufnahme des Entwurfs beabsichtige. Es wird auch zugegeben werden müssen, daß die Frage heute bei weitem nicht mehr von der unmittelbar praktischen Bedeutung ist, wie etwa vor Jahresfrist. Sie wird also vorerst wohl nur ein Gegenstand theoretischer Erörterung bleiben. Was die principielle Seite betrifft, so sind alle Parteien darin einverstanden, daß der bloße Contractbruch strafbar sei; nur vertritt man ebenso allgemein ein festes Kriterium, an welchem die bloße Natur mit Sicherheit zu erkennen wäre. Die Einen erklären deshalb die Bestrafung überhaupt für unzulässig, die Anderen dagegen fordern sie für jeden Contractbruch. Ein eigenartiges ist natürlich die Stellung der Socialdemokratie zu der Frage. Auch sie ist, wie aus einem Artikel des „Vollstaats“ zu ersehen, bereit, denjenigen für strafbar zu erklären, „der im Stande ist, freizügigere contractmäßige Verpflichtungen zu erfüllen, es aber zur widerrechtlichen Beschäftigung der anderen Partei und um sich einen Vorteil zu verschaffen, nicht thut.“ Aber, fragt sie, wo sind denn in der heutigen Arbeiterwelt frei eingegangene Contracte? Die Unterfertigung der Arbeiter sind, durch die gewisse Ausläufer zu verschönern, erzwungen; „Der Arbeitercontract“, heißt es in dem erwähnten Berichte weiter, „war ein einseitiger, der Arbeiter gab seine Arbeit und erhielt nur, was die Arbeit überhaupt möglich machte: seinen Lebensunterhalt. Ein Contract aber muß stets beide Theile verpflichten, jeder muß ein verlässliches Gut dem andern zusichern. Ein Vertrag, welcher dem Arbeitgeber den vollen Ertrag der Arbeit, dem Arbeiter aber nur die Erlöse gewährt, ist ein einseitiger Vertrag, oder, was dasselbe sagt, ist gar kein Vertrag.“ Danach beruht sich aber auch die Frage, ob bei dem Bruch des Contractes durch den Arbeiter eine „widerrechtliche Beschäftigung“ des Arbeitgebers vorliegt. „Wegen bloßer Gewährung der Erlösmittel das Bestehen eines gegenseitigen Contractes überhaupt steht, da findet natürlich eine widerrechtliche Beschäftigung des Arbeitgebers“ durch den Bruch des sogenannten Contractes nicht statt. So wenig dem Arbeiter durch die Ermöglichung seiner Erlöse eine Pflicht erwächst, so wenig erwächst dem Arbeitgeber durch die Gewährung der bloßen Erlöse ein Recht, denn der Erfolg dieser Erlösgewährung, nämlich die Arbeit, hat er schon vollständig erhalten.“ Der „Vollstaats“ ist daher der Ansicht, daß der Staat Denjenigen, welche ein Verbot über die Bestrafung des Contractbruchs verlangen, vor Allem erklären müsse: „Jeder Contract, der dem Arbeiter nur den für sich und eine mittlere Familie nötigen Lebensunterhalt gewährt, ist unzulässig, ein gültiger Contract kann abgeschlossen werden nur über die Bestrafung des nach Abzug der Produktionskosten (wogu der Lebensunterhalt des Arbeiters mitgehört) verbleibenden Gewinnes.“ Wird ein solcher „gültiger“ Contract gebrochen, so ist auch das materielle Substrat vorhanden, um den Arbeiter civilrechtlich mit Erfolg zu verfolgen und es ist eine criminelle Bestrafung überhaupt nicht mehr nötig. So ver „Vollstaats“. In der That eine höchst einfache Lösung des Problems. Um den Bruch des Arbeitsvertrages aus der Welt zu schaffen, leugnet man die Existenz des Vertrags überhaupt. Daß man den Contract an sich verwerfe, wird dabei wohlweislich nicht gesagt; derselbe ist eine ganz angemessene Einrückung unter der Voraussetzung jedoch, daß er lediglich den Arbeitgeber verpflichtet. Nach der eigenen Theorie des „Vollstaats“ gewährt der Arbeitgeber dem Arbeiter, indem er ihn zur Arbeit annimmt, doch mindestens Schutz vor dem Hungertode; Johann, in Zeiten übergebenen Arbeitsangebots, ist es natürlich durchaus in der Ordnung, wenn der Arbeitgeber seinen contractlichen Pflichten nachkomme und den Arbeiter nicht entläßt; kommt aber eine Zeit großer Nachfrage nach Arbeit, dann ist es ganz selbstverständlich, daß der Arbeiter geht, sobald es ihm beliebt, denn der Vertrag ist ja ungültig. Der Arbeitgeber hat dem Arbeiter die Möglichkeit der Erlöse gewährt, das ist richtig, aber die Erlöse ist ja ohnehin ein „unver-

äußerliches Recht“ des Arbeiters, also hat der Arbeitgeber schlechterdings gar kein Verbot um ihn. Wenn er jetzt den Contract bricht und den Arbeitgeber dadurch schädigt, ja, ihn vielleicht um seine „Erlöse“ bringt, so ist er einfach in seinem Recht! Man ist wirklich im Zweifel, ob man an dieser Theorie mehr die Verwahrlosung des Verstandes oder die Verwilderung alles sittlichen Gefühls bewundern soll.

Deutsches Reich

Berlin, den 21. October.

Durch kaiserliche Verordnung vom 20. d. Mis. wird der deutsche Reichstag zum 29. October einberufen. Der Kaiser geht, wie die „Proc. Corresp.“ mittheilt, die Eröffnungssession selbst abzuhalten. Ueber die Aufgaben der Reichstags in der bevorstehenden Session schreibt die „Proc. Corresp.“: Die neue Session wird für ihre Aufgaben allerdings auf einen verhältnismäßig kurzen Zeitraum hingewiesen sein, da der preussische Landtag verfassungsmäßig spätestens zum 15. Januar berufen werden muß, ein gleichzeitiges Tagen der beiden Parlamente aber im bedauerlichen Interesse zu vermeiden sein wird. Die Aufgaben aber, welche der Reichstag zu erfüllen hat, sind wiederum mannigfaltig und von großer Bedeutung: einerseits die Feststellung des Reichshaushalts-Etats und dabei zum ersten Male seit der Errichtung des Norddeutschen Bundes eine Beratung und Feststellung der einzelnen Ausgaben der Militärverwaltung, also des bei Weitem umfangreichsten Verwaltungszweiges des Reiches, andererseits die Beratung des großen Vorküfers für das Deutsche Reich, so wie einer Reihe von anderen wichtigen Vorlagen, unter welchen der Segenswunsch über das Parthenon von dringender Bedeutung ist. So umfassen diese Aufgaben sind, so wird der Reichstag doch im Verein mit den Bundesregierungen an die Behandlung derselben gewiß mit dem ersten Willen gehen, dieselben wenn irgend möglich, innerhalb des obenstehenden Zeitraums zum Abschluß zu bringen. Diese Vorküfers sind die Stütze in den Ermüdungen über die Natur einiger der wichtigsten Aufgaben. Die Beratung des Militärhaushalts, so viele Erörterungen an dieselbe geknüpft werden können, wird doch ihren festen Halt und eine naturgemäße innere Stütze an den bereits anerkannten Grundlagen unseres Sozialwesens, sowie an der von dem Reichstage wiederholt ausgedrückten Entschlossenheit anerkennen strengen Sparsamkeit und Lichtheit unserer Militärverwaltung finden. Die Feststellung des Reichshaushalts muß übrigens nach Artikel 69 der Reichsverfassung vor Beginn des nächsten Jahres erfolgen. Die großen Zustimmungen aber werden den Reichstag in der zunächst bevorstehenden Session voraussichtlich zum in vorstehender Weise beschäftigen. Es ist nicht im voraus ziemlich allseitig Einverständnis darüber abgemacht, daß eine sachgemäße Beratung und Verhandlung über viele unzulässigen Entwürfe kann anders möglich sein wird, als nach vorgängiger Ueberlegung derselben an eine große Commission, welcher ausnahmsweise und durch eine besondere gesetzliche Vereinbarung die Befugnis zu geben sein würde, ihre Verhandlungen von einer Session zur anderen auszuwenden und die Beschlüsse dem Reichstage erst in der nächsten Session zu unterbreiten. Die Bestimmung würde in solchen Fälle die diesmalige Beratung der Zustimmung vermuthlich auf eine Erörterung der allgemeinen grundsätzlichen Gesichtspunkte beschränken, um auf Grund derselben sodann zur Wahl der vorbereiteten Commission zu schreiten. Auch unter solchen Umständen werden allerdings immer noch ein hohes Maß von parlamentarischer Energie und allseitiger Theilnahme erforderlich sein, um die übrigen mehr oder weniger bedeutenden Angelegenheiten innerhalb des erwähnten Zeitraums zu erledigen; aber die Hoffnung, daß dies zu erreichen sein werde, gründet sich vor Allem auf die patriotische Thatsache, welche der deutsche Reichstag in der letzten Session im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse in erfolgreicher Weise und zu dauerndem Danke des Vaterlandes bewiesen hat. Der Reichstag wird, so weit möglich, auch darauf Rücksicht nehmen wollen, daß der preussische Landtag seinerseits in der nächsten Session die große Aufgabe der inneren Verwaltungsreform, welche für die gesamte weitere Entwicklung des Reiches von höchster Wichtigkeit ist, zum Abschluß zu bringen hat; daß aber ein Gehilfen in dieser Beziehung unter der durch den Reichstag der preussischen Landesgesetzgebung nur in einer Session von längerer Dauer zu erwarten ist.

Wie die „D. R.-G.“ hört, wird Fürst Bismarck für die Eröffnung des Reichstages bestimmt hier erwartet. Ob er noch später wieder nach Berlin zurückkehren oder seinen dauernden Aufenthalt hier nehmen wird, darüber verlautet bis jetzt noch nichts Bestimmtes.

In der Arminischen Angelegenheit meldet ein Wiener Telegramm von gestern: „Nach dem Requisitions-Schreiben des Berliner Stadtgerichts an das Wiener Landesgericht lautet die Anklage gegen den Grafen Armin vörllich auf Beschäftigung ausländischer, ihm anvertrauter und jugendlichere Soldaten.“ Der Grafenberg und der verantwortliche Redacteur des Neuen Fremdenblattes, Wiener und Abnehmer haben vor dem Landrichte sich angetragen, daß Dr. Julius Vana am 14. April dem Neuen Fremdenblatt „diplomatische Enthaltungen“, Actenstücke zum kirchlichen Kampfe in Preußen angeboten habe. Auf morgen ist der Actenprotokoll verglichen worden.“ Der kaiserliche „Hof“ bringt in der Arminischen Angelegenheit folgende auffällige Mittheilung: „Bergangene Woche ereignete sich, wie man uns mittheilt, auf der Warschau-Bremberger Eisenbahn in der Nähe von Kutno in Polen folgender Vorfall, welcher mit der Affaire Armin in Verbindung zu stehen scheint, wenn man bedenkt, daß die preussische Regierung allen Verhältnissen des gewesenen Soldaten in Armin die Seite zu Gunsten zu kommen nicht ohne besten Beweggründen Reaktionen abthat. Der preussische Consul in Warschau nämlich, Baron v. Hedenberg, ein Verwandter des Grafen Armin, steht in engem Verkehr mit Graf v. Armin, einem Preußen und Besitzer der Herrschaft Dittrow in Königreich Polen unweit von Eisenach. Der Consul schrieb des Hieren Briefe an Herrn von Trezlow und benutzte bei diesen Verhandlungen nicht die Hof, sondern die Eisenbahnconducteure, welche die Papiere eines Dieners des Herrn von Trezlow übergeben. Diesmal kam ein Gensdarm des Dieners zuvor und wollte das Paket in Empfang nehmen; als der Conducteur sich weigerte, dasselbe herauszugeben, einigte man sich dahin, daß das Paket im Hofbureau deponirt wurde. Die Angelegenheit ging zuerst nach Warschau, dann nach Petersburg, worauf ein Gensdarmreifeiter das Paket abholte. Es scheint demnach, daß jemand aus dem Consulatbureau in Warschau die preussische Be-

ziehung von dem Verhältnis des Consul zu Herrn von Trezlow und der Sendung von Paketen in Kenntnis gesetzt hat; die preussische Regierung requirirt darauf die Unterfertigung der russischen Botschafter, um zu erfahren, ob nicht vielleicht der Consul in Warschau Herrn v. Trezlow seine Documente aus der deutschen Botschaft in Paris, welche Graf Armin dem Fürsten Bismarck nicht ausliefern will, aufhabe.

Die Unterfertigung gegen Armin wird sehr geheim gehalten, Personen aber, welche besaßen einige Kenntnisse erhalten zu haben, sind der Meinung, daß bis jetzt sehr wenig Indicien dafür vorhanden sind, daß Graf Armin noch andere Schriftstücke als diejenigen deren Besitz er eingestanden hat, hinter sich habe. Aus alledem geht hervor, daß die Unterfertigung trotz aller Verschleierung sich bis in den Zeitraum hineinzieht, wo der Reichstag zu seiner Beratung bereits zusammengetreten ist. Für diesen Fall aber steht bereits fest, daß diese Angelegenheit Veranlassung geben wird zu einer Interpellation an den Reichstagen, für welche wir hier hören, sich bereits Mitglieder der Centralpartei entschlossen haben.

Im 1. münsterländischen Wahlbezirk (Lackenburg, Steinfurt, Ahrens) ist an Stelle des verstorbenen Reichstagsabgeordneten v. Mallinckrodt der Herr v. Schorlemmer-Rössig zum Mitgliede des Reichstages gewählt worden.

Der Vorsitzende des Vereins für internationale Friedenspropaganda Dr. Ed. Löwenthal, hat mit den übrigen europäischen Friedensgesellschaften Verhandlungen eingeleitet, um eine einheitliche Organisation derselben herbeizuführen, erart, daß die Präsidenten der Gesellschaften je bei drohendem Ausbruch eines Krieges sich zu einem Friedensconvent an hoch vereinigten und, wenigstens bis zur officiellen Einsetzung, eines in internationalen Schiedsgerichts, eine Art freiwilliger Gerichtsbarkeit ausüben, indem sie ein Votum über einen schwebenden Conflict abgeben und in geeigneter Weise promulgiren resp. zur Kenntniss der europäischen Regierungen, Parlamente und Regierungen bringen. Die besüglichen Verhandlungen sind ihrem Abschluß nahe und ist an der Vermittlung dieser principiel gewiss von Niemanden zu mißbilligerten Zwecken nicht mehr zu zweifeln.

Schweiz.

Der Gezeintwurf über Neugestaltung der schweizerischen Bundesverfassung beschäftigt gegenwärtig den Bundestag von Bern. Die ersten 75 Artikel des neuen Statuts sind bereits durchgearbeitet, im Besonderen nach dem vorliegenden Entwurf, dessen Bedeutung nach Abschluß der Discussion ausführlicher zu behandeln sein wird.

Aus dem Canton Graubünden meldet man schon wieder ein großes Brandunglück. Dieses Mal ist das Dorf Vest in Schaffhausen den Flammen zum Opfer gefallen. Das Dorf zählt 11 Häuser mit eben so viel Haushaltungen, dazu die Ställe und Scheunen. Nur fünf bis sechs Häuser sind stehen geblieben.

Frankreich.

Die klagliche Niederlage des Herzogs von Padua in der Seine-et-Oise hat die Bonapartisten nicht ermuntert, mit wenn möglich noch größerer Dringlichkeit in der Ueberzeugung von Mouchy, dem Gemahl der Prinzessin Anna Murat, vorzugehen. Im Interesse dieser Candidatur beherdet sich der ehemalige Präfect und Minister des Kaiserreichs, der bekannte Leon Chevreux, geradezu als der handfeste Pathe von früher her und überschreibt die Waeres des Departaments mit Circulären und Aufschlagszetteln, die er ihnen durch alle officiellen Mittel in Verbreitung zu legen anbeifcht. Das entgültige Ergebnis der Wahlen im Departem. der Sezoalen liegt nun auch vor: zwei Fünftel der Wähler haben sich als Separatisten von reinem Wasser erwiesen und nur 2000 Stimmen setzten ihnen zum Siege. Nun hat man zwar den Waire von Rizza, Renaud, gleich abgesetzt, der Generalrath hat ihn aber, gleichsam als Antwort darauf, sofort zum Vicepräsidenten gewählt.

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß gelegentlich des Besuchs, welchen der Marschall Mac Mahon dem Herzog von Broglie abgehandelt hat, die Frage von Ministerveränderungen ventilirt und dahin entschieden ist, daß erst nach dem Zusammentritt der Nationalversammlung zu einer theilweisen Veränderung des Cabinets geschrifteten werden soll. — Mac Mahon gab den Gehörten in Galais ein freundschaftliches und mochte dann vier Stunden lang den Schiffschiffen bei. Nächsten Freitag wird er mit dem Prinzen von Wales, der inzwischen der Herzog von Aumale in Genua befindet, in Marly Jagd. Der Prinz erwartet nächsten Sonnabend seine Gemahlin in Paris, mit welcher er dann nach England zurückkehren wird. Man giebt sich alle Mühe, den hohen Gast zu ehren und läßt keine Gelegenheit vorbeigehen, ihm zu schmeicheln.

Bierzig an der spanischen Grenze weidende Carlisten wurden in Amiens Frankreichs internirt. — Die Gemahlin Don Carlos' soll sich jetzt entscheiden haben, ihren Wohnsitz zu verlegen und das Depart. der Basses-Pyrenées zu verlassen. — Thiers ist in Genava und geht in nächster Woche nach Nizza.

In Wien verstarb dieser Tage der ehemalige Hauskaplan Napoleons III., Charles Müntz, der in Folge von Zerrwürfen durch der Kaiserin Eugenie seine Stellung aufgegeben hatte. Das vorfindende Testament präcisiert den letzten Willen des Verstorbenen dahin, daß die Hälfte des aus 300,000 fr. bestehenden Vorratens mögens dem jungen Prinzen Napoleon zufällt, während die andere Hälfte dem Baron als Pensionssumme, und zwar, wie ausdrücklich bemerkt, durch Baron Vach übermietet werden soll. Die Dienerrin des Verstorbenen erhielt 1600 fr. und deren Tochter, ein fünfjähriges hübsches Mädchen, das bei dem alten Herrn als Bedienten fungierte, 10,000 fr. als Verbaltszustattung mit dem Vorbehalte, daß ihr das Geld erst nach erreichten 24. Lebensjahre und nur dann zufällt wenn dieselbe einem katholischen Christen zum Tauschale gefolgt ist. Mobilien und Bibliothek find den Franciscanern zuerkannt. Drei goldene, mit Brillanten besetzte Ringe gehören der Mutter Gottes in Marly, das lebensgroße Bildnis des Verstorbenen soll in dem Grabsteine zu Combes in Frankreich Aufnahme finden. Hierfür sind 10,000 fr. angewiesen.

Mein Lager Geraer reinwollener Kleiderstoffe

bietet den Damen bekannte preiswerthe Waaren bei brillanten Farben zu soliden aber festen Preisen.

Ferd. Tombo, Leipzigerstraße 54.

Bei Beginn der Saison empfehle mein reichhaltiges Tuchlager verbunden mit Anfertigung feiner Herrengarderobe. Schnelle Bedienung, solide Preise.

Gleichzeitig empfehle ich eine große Auswahl fertiger Herren-Garderoben jeder Art.

Carl Klos, Leipzigerstraße 5.

Öffentliche Plenarsitzung der Handelskammer zu Halle a/S.

In der auf **Freitag den 30. October cr. Morgens 9 Uhr** im Sitzungssaal der Stadtverordneten anberaumten Sitzung der Handelskammer sind die folgenden Gegenstände zur Verhandlung:

- 1) Auslösung von 8, nach § 16 des Gesetzes vom 24. Februar 1870, ausstehenden Wittgelder.
 - 2) Ernennung von 4 Wahlkommisariaten.
 - 3) Mittheilung des Vorstehens über erledigte Angelegenheiten.
 - 4) Bericht über die auf dem VI. deutschen Handelstage gefassten Beschlüsse.
 - 5) Gutachten der Finanz-Kommission über den Bankrezepts-Entwurf.
 - 6) Bericht über die Verlegung des Posthofes.
 - 7) Erledigung verschiedener Vorlagen.
- Halle a/S., den 22. October 1874.

Die Handelskammer. Büttner. Werther.

Die Haupt-Agentur der Feuer-Versicherung „Adler“, der Lebens-Versicherung „Kosmos“ sowie der „National-Vieh-Versicherung in Cassel“ befindet sich jetzt Geiſtſtraße 42. Dieselbe empfiehlt sich zur Aufnahme von Versicherungen unter billigen Bedingungen.

F. Krüger.

Unsere technischen **Gummi- und Gatta-Percha-Fabrikate** als: Platten, Schläuche, Schnüre, Ringe, selbstschmierende Patent-Dampf- und Pumpen-Packung, Pumpenklappen, Manschetten, Liederungen etc. etc. sowie

Patent-Selbstoeler

halten den Herren Fabrikbesitzern angelegentlich bei billiger Preisnotzung empfohlen. Aufträge nach Zeichnung oder Waage werden in kürzester Zeit ausgeführt.

Wein-Auction.

Montag den 26. und Dienstag den 27. October d. J. von Vormittags 10 bis Mittags 1 Uhr sollen in den C. H. Wiebach'schen Kellereien, Leipzigerstraße 2, eine große Partie feine weiße und rote Schweizer, Cognac, Brac u. s. w. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

W. Elste, Auctions-Commissar.

Restaurant goldenen Felsen,

Neumarkt, Geiſtſtraße 50.

Lagerbier ff. aus der Felschlösschen-Brauerei von Gebr. Schultze.

Franszösische Weine, Bairisch, Potsdamer u. Porter-Bier.

Heute Donnerstag eröffne ich meine der Neuzeit entsprechend komfortabel eingerichteten Restauration. Ich werde bemüht sein, die mich besuchenden Gäste in jeder Beziehung zufrieden zu stellen und halte mich eines freundlichen Zuspruchs angelegentlich empfohlen.

Halle a/S., den 28. October 1874.

K. H. W. Schaaf.

Zur gefälligen Notiz. Motto: „Witz und Satire soll ergötzen, Erheitern steh, doch nie verletzen.“

Zur Einweihung Donnerstag und folgende Tage Concert, Gesang, Komik in brillantem neuem Kostüm unter meiner persönlichen Leitung bei freiem Entree. Ich verspreche den mich besuchenden Gästen nicht geringere Stunden zu bereiten.

Motto: „Frohsein würd' das Leben Dir, Wer laden will, der komm zu mir.“

W. Schaaf.

Restaurant „Kühler Brunnen.“

Heute und folgende Abende Concert von der Damen-Capelle Geiswitzer Wohlthät. aus Böhmen.

Restauration v. G. Fincke,

Heute Freitag Pökelknochen mit Thüringer Klößen, Meerrettig u. Sauerkohl. Lagerbier von Riebeck & Co.

Restauration z. Felschlösschen.

Heute Freitag Abend Pökelknochen.

Häuser-Verkauf.

Kauflustige, welche genehmten, sich in oder nahe um Leipzig im Preise von 2-70,000 Mk. darunter feine Villen, sowie Häuser in der schönsten Gegend, anzuverkaufen, erfahren Näheres in dem Exposé dieses Blattes. Unterhändler streng verboten. [127]

Eine eigene Besitzstelle mit Paragra 9. Revisionsprotok. v. 1871. Mannsch. 5 III.

Gasthof

mit Materialgeschäft und Bäckerei, der einzige im Orte, ist zu verkaufen. Anzahl. 700-800 Mk.

C. Jahn, gr. Ulrichstraße 58.

Näh-Maschinen.

die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrj. Garantie

Aug. Baumgart, Mechaniker, gr. Ulrichstraße 10

Geldschrankfabrik

mit rationellem Dampfbetriebe von, **Anton Kern, Gerb.** Lieferant der [H. 34729]. Kaiserl. deutschen Telegraphen-Direktion zu Halle, empfiehlt solches, billige Fabrikat.

Alle Arten **Polsterarbeiten, Tapetieren u. Fenster-Decorationen** werden bauerhaft und gut gemacht in u. außer dem Hause bei

M. Lange, Tapezier u. Decorateur, Nr. 16. Gr. Brauhausgasse Nr. 16.

Briquettes, Presssteine, Steinbohle, Braunkohle (Meuselwiger) empfiehlt bei prompter und billiger Bedienung **Fr. Rud. Zier, Carlstraße 5.**

Zuch zu Damenleibern in feiner Qualität und modernem Farben verleihe billigt berechnete Proben kostenfrei

Hermann Bewier, Sommerfeld.

Briquettes, Dampfpresssteine, Böhmer Salon-Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen empfiehlt zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung

Seering & Lange, Leipzigerstraße 95.

W. Kuhne,

große Ulrichstraße 49, empfiehlt: Braunsch. Leberwurst, Mettwurst, Weiss- und Trüffelwurst, Oberfelder Knackwürstchen, täglich frisch abgedunsten Schinken, echt Hamburger Rauchfleisch, sowie feinsten Ruffisch, Salat, auf Wunsch garnirt, à Pfd. 10 S.

Geht Kleing. Fleischtract, beste Condensirte Milch, Seltener Nüßchen, Colossal-Wafler, à Schoß 2 S., Weiss- und Papawäfler, Schmeizer, Eidamer, Neufchateller, Parmesan- und Limburger Käse, Remoungs, Bratheringe, Sardinen, Andovis, feinste marinierte Serringe, à Stück 1 S. 6 A., Weinlachs, Caviar, Aal, Hücklinge bei

W. Kuhne, „Münchener Brauhaus“.

Bücklinge, Spalten, ger. Aal, frische Remoungs, frische Bratheringe, ausgezeichnete Schweizerkäse à Pfd. 10 Sgr., guten Limburger Käse à Pfd. 4 1/2 Sgr., gutgekochte Erbsen, Bohnen u. Linsen empfiehlt

W. Assmann, gr. Ulrichstraße 28.

Fetten Limburger Käse à Pfd. 1 Sgr., à Cir. 12 1/2 Sgr. empfiehlt **Aug. Apelt.**

Frische Malsine sind angekommen und empfiehlt **Ernst Voigt.**

Wassersamen, abgeriebene Majorenen bei Ernst Voigt.

Entstehende neue Erbsen, Bohnen und Linsen empfiehlt **Ernst Voigt.**

Meisbrenn u. Wasserleitungen von 1/4" bis 2" l. empfiehlt **Ernst Voigt.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Freitag den 23. October Abends 8 Uhr **Extra-Concert** vom Musikdirector **Fr. Menzel.**

Duverture: „Martha“, Trümerarien. Vologerin-Fantase, Violoncello, Concert von Goldmann. Liebeslieder: Walzer. Duverture: „Edmondskinder“, Nocturno-Concert für 2 Violinen und **Vive-Academie, Potp. von Menzel. Entree à Person 5 Sgr.**

Der Vahrer Kalender

für 1875 soeben angekommen. — Alle Herren Auftraggeber erhalten heute die bestellten Exemplare.

J. M. Reichardt — Buchhandlung — Barfüßnerstraße 12.

Vorzellan-Offerte.

Zur Wiederverkaufert Empfehlung eine große Auswahl vorgerathener Tassen zu billigen Preisen.

Gustav Ferber, gr. Ulrichstraße 12.

Zu Ausstattungen resp. completen Wirtschaftseindrüngen empfiehlt sich mein schickliches Porzellan, in Waggonsladungen bezogen, sowohl in Einzelstücken auf f. Qualität und f. Barons, als auch auf die so sehr billige Preisstellung

Gustav Ferber, gr. Ulrichstraße 12.

Delicate Parfäse, à 6 Pf., traften toeben wieder ein bei J. R. Strässner am Geiſtthor.

Billiges Weiss u. Schwarzbrod, das u. schon im Besten, verkauft im Einzelnen von beiden Sorten zu 4 1/2 Sgr., für 1 Thaler 5 Sgr. Rabatt. Bestellungen nehme entgegen und schicke daselbst ins Haus. **F. Schießing, Badermeister, Barfüßnerstraße Nr. 11.**

Auction.

Freitag, den 23. October, Vormittags 10 Uhr sollen auf dem Hofe Geiſtthor 22 mehrere Droschken, Pferde, Droschkensplittern u. diverse Gesährte gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Eine gelbe Dogge (Doppel-nase) sehr wachsam, verkauft gr. Steinstraße 10.

Gesucht sofort: 1 Wer-

Materialgeschäft bei hohem Gehalt: **Jungfer** bei 60 Thlr. Geh. für alle Verrichtungen; 1 älteres Mädchen oder Witwe zur selbständ. Führung einer H. Wirtschaft; mehrere auch Mädchen erhalt. für Küche u. Haus jederzeit angenehme Stellen durch Frau **Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.**

1 Econome-Verhiring

ohne Bezahlung kann sofort placirt werden; mehrere tücht. Rechner mit vorz. Attest, Hofmeister; jüngere Landwirthschaftslerinnen wünsch. zur Stube d. Hausfrau Stellen d.

Frau Deparade

in Halle a/S., gr. Schlamm 10.

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Expedient und Rechnungsführer sucht, getragt auf gute Zeugnisse, Stellung als Amtsecretar. Geh. Abrechen sind sub. Geſchre H. G. Nr. 200 in dem Exposé d. Ztg. niederzulegen.

Stadt-Theater.

Freitag den 23. October 1874 1/2 21. Vorstellung im 1. Abonnement: Auf vielseitiges Verlangen: **Mein Leopold.** Original-Vollstüch mit Gesang in 3 Acten von Adolph L'Arronge. Musik von H. Bal.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 25. October **Theatral-musikal. Soirée hiesiger Buchdrucker.** Zur Aufführung kommen: Die Post, Rod u. Oufle, beliebte Bariton- und Violoncello-Soli mit Pianoforte. — Ballet à 3 Act. 3. Abt. **Königliche Handlung** (Schmeizer), Herr Kaufmann **Spierling** (Schützler) — In der Rolle à 5 Sgr. — Programm mit vollständ. Programm gratis! — Nach der Soirée **Ball.**

Halleria.

Unterzeichnetem empfiehlt Gesellschaften sowie Vereinen seinen neu decorirten **Gesellschafts-Saal** zu recht fleißiger Benutzung. Abonnement zum **Mittwöchentlich** werden daselbst angenommen.

W. Hauschild

Seise's Restauration

Sonnabend Abend Pökelknochen mit Meerrettig und Sauerkohl, worzu ergeßlich einlade.

Gasthof zu Riemberg.

Zur Kirche Sonntag den 25. October **Tanzmusik, Montag Ball,** wozu freundlich einlade **Hartding.**

Hall. Volks-Liedertafel.

Sonnabend **Generalversammlung.**

Kölner Dombaulotterie.

Hauptgewinn: 25000 Thlr. ferner 10000 Thlr., 5000 Thlr., 2000 Thlr. u. f. w. Lose, à Stück 1 Thlr., zu haben bei **J. Borek & Co., gr. Ulrichstraße 47** und **W. König** (Exposé der Saale-Zeitung) Marktgraben 12.

Dankfagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuern untergeſchieden Tochter **Amalie Schreiber** können wir nicht unterlassen, unsern Dank für die viele Liebe und herzliche Theilnahme auszusprechen. Zugleich sagen wir dem Herrn Pastor **Weigelt** für die trostreiche Rede und dem Herrn Cantor **Lehmann** für den Gehalt des Liedes: „Was Gott thut, das ist wohlgehan“, sowie allen Damen, welche ihren Sarg mit Kronen, Blumen und Kränzen schmückten, unsern herzlichsten Dank.

Was möge alle Eltern vor solchen schmerzlichen Fällen behüten. Letztlich.

Die theuerbetenden Eltern u. Geschwister

Der Geldbetrag für ein Inzerat, welchem die Aufnahme verweigert werden mußte, ist dem Willen des unbekanntem Auftraggebers gemäß einer armen Wittve überlassen worden.

Die Exped. der „Saalezeitung.“